

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **10 (1884)**

Heft 26

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue Kinderzeitung.

Organ für die schweizerische Jugend, erscheint jeden Mittwoch nach der Schule in Häfeli-Hülfersformat.
Probenummer!

Abonnementspreislein 3 Fränklein, wer noch keine Häfeli trägt, 2 Fränklein 50 Rapplein. — Einrückungsgebühren pro dreispaltiges Zeilchen oder dessen Räumchen 10 Santimchen. — Briefchen und Geldchen franko.

Man abonniert bei allen Kleinkinderbewahrungsanstalten, Fröbelgärten, Armbrust- und A.-S.-C.-Schulen.

Unser Programmchen.

Liebe Leserlein!

Was Häschen und Babeli nicht lernen, lernen Madame Babette und Meister Hans nicht mehr. Wie ihr „Verstedetis“, „Fangetis“, „Jägerlis“ und Räuberlis“ macht, ebenso leicht werdet ihr in kurzer Zeit den Grundbegriff von „Döckerlis“, „Diplomaterlis“, „Regiererlis“ und überhaupt „Politikasterlis“ in euch aufnehmen. Das Mädchen wird bald in der Hauspolitik eingeschossen sein, mit Gewandtheit bald die Initiative, bald das Veto und die Legislative ergreifen und vor Allem aus bald den „Staat“ machen. In der Schule wird der Lehrer interpelliert, seine Ermahnungen werden dementirt, seine Klagen werden ad acta gelegt und man schreiet über allfällige Kundgebungen wegen Unordnung zur Tagesordnung. Wir hoffen, unser Organ werde im wohlverstandenen Interesse unserer Jugend in keinem Hause fehlen!

Unser Leitartikel leitet die Kinder an zu Tugend und Kinderbällen, Gehorsam und Zigarrchen (wenn auch nur aus Kartoffelkraut), zum Nähen und Stirnlockenkrauseln, zum Beten und Herumschwärmen nach Betglockenzeit.

Der Einfluß der Lehrer

in unsern Marterstuben wird täglich durch neue Reglementchen und Stundenplänchen künstlich in die Höhe geschraubt. Und mit

diesem Einflüßchen wächst auch die Lust, den Tyrannen zu spielen. Man würde Anfangs meinen, wir Schüler seien wegen den Lehrern da und nicht umgekehrt. Es ist für ein unabhängiges Charakterchen kein Genuß mehr, einen sonnigen Lehrer zu haben. Die Schulpfleger sind noch heilig dagegen und wenn nicht hie und da Synode oder Kapitel oder Ferien wäre, so könnte man dann lügen, wie es aussäht.

Die Schullehrer mischen sich in Alles, sogar in das Neune- und Abendbrot; unter dem Vorwande, man habe zu viel, nehmen sie einem die schönsten Äpfel und deriges eweg und dann sieht man es nirgends mehr. Ist das etwa Jugenderziehung oder Jugendgedehung?

Ueber die Reinlichkeit wolte ich noch weniger sagen. Es ist Recht, wenn sie uns hie und da zum Brunnen schicken, damit sie sich weniger mit uns abgeben müssen, aber die parteiischen Zeugnisse, das ist ein Krebsübel für das Familienglück. Da muß es anderst kommen, so gut, wie mit dem Aufgabemachen daheimen. Diese Burde können wir uns nicht mehr gefallen lassen und wenn die Regierung derigem nicht abhilft, so müssen wir eine Inschrift machen, wo sie dann lügen werden.

Daß aber die Lehrer anfangen auch nicht mehr gehorchen und meinen, unsere Eltern müssen sich auch nach ihnen richten, geht über das Bohnenlied und denn noch, daß wir auf der Straße meinen sollen, sie seigen

stets bei uns, um Recht zu thun, da hört Alles auf.

Ich wüßte noch Vieles, aber es ist an dem schon genug. Wenn wir alte Eidgenossen werden sollen, muß das aufhören.

Komili-Tonen, tretet zusammen, ehe es zu spät ist. Ich schließe.

Ein empörter Sechskläppler.

Politische Rundschau.

Auswärtiges. 1. Afrika: Egyptische Puppen und judanefische Bleisoldatlein der Engländer, „Mahbi“ und Mädeli zc.

2. Deutschland: Nationalliberale Marionetten im Bismard-Theater. Kinder zahlen die Hälfte.

3. Italien: Papst verflucht die Freimaurer, die auch in unsere Zeitung gehören, da sie Kinder des Teufels sind.

Schweiz. Zürich: Heute brillanter Kinderumzug. Die haben es den Großen wieder einmal gezeigt.

Basel: Katholische Schulkinderei und ein Vortrag von Joneli über die chinesischen Heidenkindlein und die einheimische Kindervernachlässigung.

P. S. Das verehrliche Kinderpublikum ist freundschaftlich ersucht, uns mit Originalkorrespondenzen zu erfreuen. Für Orthographie und Interpunktion sorgt die Redaktion.

Drücklein und Verläglein und verantwortliches Redaktionlein bei Hans Vetterli in Mädeliswil bei Bubiken.

Inseratenthail.

Verloren: Ein Lulli; dem ehrlichen FINDER ein angemessenes Trinkgeld.

Jugend - Umzug.

Die Engländerin mit der weissen Rose im Haar, wird, um mit ihr in Korrespondenz treten zu können, ersucht, ihre Adresse im „Berichtshaus“ abzugeben.

Gesucht:

Ein Mädchen von 8 Jahren, das im Kochen bewandert ist und mit kleinen Puppen umzugehen weiß.

Gesucht:

Ein 15jähriger Knabe von einnehmendem Aeußern mit rentablem Berufe sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichem Wege eine Lebensgefährtin von 12 bis 15 Jährchen wegen Mangel an Bekanntschaft. Baares Vermögen erwünscht. Sich zu wenden an die Expedition dieses Blattes.

Gantauskündung.

Nächsten Samstag werden die Habseligkeiten des 14-jährigen insolventen **Jacob Thunichtgut**, im Löwen dahier, gerichtlich versteigert werden, als da sind: Ein Nürnberger Kegelspiel, zwei Duzend Bleisoldaten, drei Reife. Viehstand: Zwei Drachen, drei Käßchen und fünf Kaninchen, ein Steckensperd (Küsnachtterrasse), Alles in gutem Stande. Freundschaft labet ein

die Gerichtskanzlei.



Anzeige und Einladung.

Nächsten Dienstag im Girschen zu **K. Kinderball**, woran unter Zusicherung guter Ausführung auch Erwachsene, Eltern und Lehrer theilnehmen dürfen.

Zu vermieten: Eine Kinderbibel.

Achtung!

Mittwoch den 2. Jul! in der Krone:

Kadettenoffiziersversammlung.

Traktändchen: Berathung eines neuen Reglementes. Eventuelle Abschaffung der hölzernen Säbelchen, Feld- und Wachtendienst beim „Jägerlis“ machen etc., „Infanterie-Gewehren und Theorie über Feuerteufel und Schlüsselbüchsen.

Mariechen!

Heute Pumpistag und Arrest. Dafür dann morgen wieder. **Enfi!**

Philipp!

Es hat's nicht gegeben mit dem Brief, da mein Vater immer aufpasste. Ich habe ihn ohne Adresse auf die Post gegeben, damit es nicht auskommt. **Julia.**